

Sendung am 03.01.20, 12.05 - 14.00 Uhr, BR-KLASSIK

Xaver Frühbeis

MITTAGSMUSIK - MIT SAHNE

Deutsche Schellackschlager: Und als der Herrgott Mai gemacht

MUSIK:

Ralph Benatzky: I maj, då allting
Evy Tibell, Hasse Funck, Gesang
Operettorkester och kör

"I maj, då allting grönskade". Ins Deutsche übersetzt heißt das: "Im Mai, wenn alles grün wird". Evy Tibell und Hasse Funck haben gesungen, beide Schweden, das war die schwedische Version des "Weißen Rössl"-Schlagers "Und als der Herrgott Mai gemacht". Musik: Ralph Benatzky, der Text von Robert Gilbert. Und gut, dass wir das auf Schwedisch gehört haben grade, denn im Deutschen ist es ein ziemlich schlüpfriger Text. "Pikanterien" hat man sowas genannt damals, der gesungene Herrenwitz, ein Erfolgsrezept seinerzeit in den Berliner Revuen. Und Erik Charell, der Produzent, der das "Rössl" wegen seines immensen Erfolgs in Berlin auch an alle möglichen ausländischen Orte transportiert hat, hat dabei die deutschen Texte zuweilen inhaltlich entschärfen lassen müssen. In England beispielsweise hat die Nummer "Fairies" geheißen, "Tell me You believe in Fairies - Sag bloß du glaubst an Feen". Hier sind die "Pikanterien" des deutschen Texts durch völlig "Unpikantes" ersetzt worden. Eine Aufnahme aus der Zeit hab ich leider nirgendwo finden können, und wie das grad im Schwedischen ausgeschaut hat, kann ich auch nicht sagen, dummerweise. Weil ich ja kein Schwedisch kann.

Wir hören aber das Lied jetzt gleich auf Deutsch. Aber: Sie werden da stark sein müssen, denn Sie werden es nicht wiedererkennen. Das Lied hat eine völlig falsche Melodie. Eine Aufnahme aus dem Jahr 1928, es singt Max Hansen, Hansen war im originalen Berliner "Weissen Rössl" der Zahlkellner Leopold, was bedeutet: Was wir da hören, ist im Rössl gar nicht sein Lied, denn da singt das ja der "schöne Sigismund". Und dass jetzt gleich Hansen das Lied singt, und zwar so, dass bloß der Text der richtige ist und die Melodie völlig anders als wir sie kennen, das sorgt bis in unsere Tage bei den "Rössl"-Fans für Verwirrung. Warum tut Hansen das? Wieso singt er das "Rössl"-Lied, das ihm gar nicht gehört, auf eine völlig falsche Melodie? Hat Benatzky, der Komponist, davon gewusst? Und wenn ja: Wieso ist der da nicht eingeschritten?

Lauter gute Fragen, wir haben die Antworten, nach der Musik.

MUSIK:

Rudolf Nelson: Und als der Herrgott Mai gemacht
Max Hansen, Gesang
Orchester

"Und als der Herrgott Mai gemacht". Die irritierende Aufnahme mit Max Hansen. Der Text: in der Tat recht pikant, von pfeifenden Vögelchen und inspirierendem Frühlingswetter, der Autor: Robert Gilbert, so oder ganz ähnlich kennen wir das, nur ist die Melodie nicht im mindesten die gewesen, die wir erwartet hätten. Und das kommt so.

Ursprünglich hat Gilbert den Text gar nicht für Charells "Rössl" geschrieben, sondern für ein völlig anderes Stück, und das hieß "Gruß und Kuss". 1928 war Premiere in Berlin, und die Musik dazu kam nicht von Benatzky, sondern von dem Kollegen Rudolf Nelson.

Komponist und Theaterunternehmer, eine der festen Größen im Berlin der 20er-Jahre. Diese Vertonung singt Hansen hier auf Schellack. Und weil er das im Jahr 1928 tut, kann das schon allein deswegen nichts mit dem "Rössl" zu tun haben, weil das "Rössl" zwei Jahre später erst gekommen ist. 1930.

Wie aber kommt der Text jetzt zwei Jahre später dorthin? Das ging so. Der Produzent Charell hat die "Rössl"-Operette zuerst überhaupt mal nur mit Benatzky geplant. Benatzky: Textdichter und Komponist in einem. Dann hat Charell sich die Sache anders überlegt und von überall her Nummern dazugebucht. Charell war eine Spürnase für Talente. Robert Stolz hat was geliefert, ebenso Bruno Granichstaedten, alle an Benatzky vorbei, was der gar nicht lustig gefunden hat. Und völlig ereifert hat er sich - und das mit Recht, als Charell wenige Wochen vor der Premiere einen neuen Textdichter vertraglich verpflichtet hat, sämtliche Liedtexte neu zu schreiben. Genau dafür hatte Benatzky einen Vertrag mit Charell.

Im Oktober 1930 also holt Charell Robert Gilbert ins Boot. Gilbert hatte die witzigen Texte zu den Liedern im Film "Die Drei von der Tankstelle" geschrieben, Mitte September war Premiere gewesen in Berlin, womöglich, heißt es, habe Charell das gesehen und sich Gilbert deswegen geholt. Oktober 1930: wenig später, im November, ist beim "Rössl" Premiere, viel Zeit bleibt Gilbert also nicht mehr.

Und so zieht Gilbert - weil's jetzt echt pressiert - den Text zu seinem "Gruß und Kuss"-Schlager von vor zwei Jahren aus der Schublade. An den erinnert sich eh keiner mehr. Und Benatzky schreibt dazu eine neue Musik. Zwei Jahre zuvor, bei Nelson, war das noch eine Art sRheinländer gewesen, jetzt wird daraus ein aktueller Modetanz, ein Tango. Sigismund in Berlin ist ein schlaksiger jüdischer Komiker mit großer Nase. Siegfried Arno.

MUSIK:

Ralph Benatzky: Und als der Herrgott Mai gemacht

Siegfried Arno, Gesang

Orchester Marek Weber

* * *